Ordentlicher Bezirksfeuerwehrtag 1978 in Voitsberg

Rechnungsabschluß 1977 und Voranschlag 1978 einstimmig genehmigt

Die Freiwilligen und Betriebsfeuerwehren des Bezirkes Voitsberg fanden sich am Samstag, dem 1. April 1978, um 16 Uhr, im Voitsberger Volkshaus ein, um im Rahmen des „Ordentlichen Bezirksfeuerwehrtages 1978“ die Weichen für ihre Aus- und Weiterbildungsarbeit des Jahres 1978 zu stellen.

Eröffnet wurde diese Tagung (es waren von 36 Feuerwehren 33 anwesend) durch den Bezirksfeuerwehrkommandanten, Landesbranddirektor Karl Strablegg, der dabei unter anderem als Gäste auch Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Luitpold Poppmeier, Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar, die Ehrenabschnittsbrandinspektoren Karl Fechter und Fritz Ryschka, die Ehrenmitglieder des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg Ehrenhauptbrandinspektor Ignaz Duschek, Ehrenhauptbrandinspektor Anton Frank und Hauptbrandinspektor Franz Raudner, Brandrat Josef Schlenz mit den Mitgliedern des Bezirksfeuerwehrausschusses sowie Bezirksfeuerwehrarzt-Stellvertreter Dr. Otto Koren jun. begrüßen konnte. Er übermittelte den Teilnehmern des Bezirksfeuerwehrtages auch die Grüße des erkrankten Ehrenbezirksfeuerwehrkommandanten Franz Mayer.

Nach einer Gedenkminute für die 1977 verstorbenen Feuerwehrkameraden erfolgte die Genehmigung des Antrages von Ehrenabschnittsbrandinspektor Karl Fechter, von der Verlesung des Sitzungsprotokolls des außerordentlichen Bezirksfeuerwehrtages in Stallhofen Abstand zu nehmen.

Der allen Tagungsteilnehmern zugegangene schriftliche Jahresbericht 1977 (verfaßt von Bezirksschriftführer Abschnittsbrandinspektor Karl Kriehuber) wurde ebenfalls einstimmig genehmigt.

Aus den vom Landesbranddirektor Karl Strablegg anschließend vorgetragenen Mitteilungen ging hervor, daß dem Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg derzeit 28 Freiwillige Feuerwehren und acht Betriebsfeuerwehren mit einem Mannschaftsstand von 1380 (um fünf mehr als der Sollstand) angehören. Als sehr erfreulich bezeichnete er die Tatsache, daß auch die Jugend mit 104 Mann sehr stark vertreten ist, sodaß es derzeit keine Nachwuchssorgen gebe.

Laut der eingesandten Jahresberichte rückten die 28 Freiwilligen Orts- und die acht Betriebsfeuerwehren des Bezirkes Voitsberg im Jahre 1977 insgesamt 1406mal aus (5043 Mann, 12 283,5 Stunden); 156mal zu Bränden (1452 Mann, 3410 Stunden); 1250mal zu technischen Einsätzen (3591 Mann, 8873,5 Stunden). Weiters wurden im Jahre 1977 von den Freiwilligen Orts- und den acht Betriebsfeuerwehren des Bezirkes Voitsberg insgesamt 955 Übungen (einschließlich Schulungen) mit einer Jahresteilnehmerzahl von 13 963 Mann abgehalten.

In seiner Eigenschaft als Landesfeuerwehrkommandant hob Karl Strablegg den Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg als einen der aktivsten und schlagkräftigsten der Steiermark hervor.

Er würdigte dabei auch den Einsatz und die langjährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr jener Mitglieder, die 1977 mit Medaillen und Diplomen ausgezeichnet wurden. Nicht unerwähnt ließ er die sehr intensive Weiterbildung der Mitglieder, die unter anderem auch aus den im Jahre 1977 erfolgten Besuchen von Schulungen und Kursen ersichtlich ist.

Die Landesverbandsumlage für das Jahr 1978 beträgt gleich wie 1977 S 30,- pro Mann und Jahr der gesetzlichen Sollstärke. Der Beitrag zur Unterstützungskasse des Hilfschatzes bleibt mit S 60,- pro Feuerwehr ebenso unverändert. Gleich wie in den vorangegangenen Jahren beträgt der Beitrag zum Unfallhilfsschatz S 5,- pro Mann und Jahr der Mannschaft-Ist-Stärke.

Ein sehr eindringlicher Appell des Landesbranddirektors ging dahin, besonderes Augenmerk der Unfallverhütung der Wehrmitglieder zuzuwenden.

Gleichzeitig machte er darauf aufmerksam, daß Unfallmeldungen innerhalb von drei Tagen erfolgen müssen und nicht wie schon vorgekommen, oft Monate später. Ansuchen an den Hilfschatz können erst nach Abschluß des Krankenstandes vorgenommen werden, da für eine Zuwendung die Bestätigung des Krankenversicherungsträgers erforderlich sei.

In der Folge zeigte er dann die vorgesehenen Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehren auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene auf.

Die neuen Baurichtlinien bezeichnete Landesbranddirektor

Karl Strablegg für alle Feuerwehren des Landes Steiermark als bindend.

Kurz verwies er auf das „Steirische Feuerwehrblatt“, das von den Freiwilligen Feuerwehren bezogen werden soll.

Auskünfte an den Kaiserverlag Graz sollen nicht gegeben werden, da es sich dabei um eine Werbeaktion handeln dürfe, und weder der Bezirksfeuerwehrverband noch das Landesfeuerwehrkommando davon Kenntnis erhielt. Angeschrieben wurden lediglich die einzelnen Feuerwehren, erklärte Landesbranddirektor Strablegg.

Zur Funksirenensteuerung stellte der Landesbranddirektor fest, daß nun alle Anfangsschwierigkeiten behoben werden konnten und in Kürze auch die Freiwillige Feuerwehr Krems und die Freiwillige Feuerwehr Piber mit einer Anlage ausgestattet werden.

Er erinnerte dann noch einige Wehren daran, ihre Neuwahlen, die bereits fällig waren, durchzuführen. (Wahlmeldungen nach jeder Wahl 4fach an das Bezirksfeuerwehrkommando.)

In weiterer Folge der Tagung legte Bezirkskassier Abschnittsbrandinspektor August Langmann die Rechnungsabschlüsse 1977 für den übertragenen und eigenen Wirkungsbereich, sowie für die F- und B-Kasse und Jugendkasse vor. Hauptbrandinspektor Franz Dreier und Hauptbrandinspektor Josef Wittmann als Rechnungsprüfer stellten den Antrag, dem Kassier die Entlastung zu erteilen und ihm für die mustergültige Kassenführung Dank und Anerkennung auszusprechen. Dem Antrag wurde einhellig Folge geleistet.

Ebenso einstimmig wurden auch die beiden Voranschläge 1978, vorgetragen vom Abschnittsbrandinspektor Langmann, genehmigt.

Hauptbrandinspektor Christian Leitgeb (Piber) und Schriftführer Gerald Amberger (Ligist) wurden einstimmig zu neuen Rechnungsprüfern für 1978 gewählt.

Jahresvorschau 1978

Einen breiten Raum nahmen bei dieser Tagung die Berichte der einzelnen Amterführer ein, die sich vor allem mit den kommenden Veranstaltungen, Übungen, udgl. befaßten.

Bezirksjugendwart Hauptbrandinspektor Robert Woniš sprach nochmals sehr ausführlich über die am 15. April in Söding stattfindende 1. Jugend-Festveranstaltung und hob besonders hervor, daß sich die beliebte Musikgruppe „Weststeirische Musikanten“ sowie die Jugendblasmusikkapelle Mooskirchen für diese Veranstaltung gratis zur Verfügung stellen und auch der Saal der Freiwilligen Feuerwehr Söding benützt werden kann.

Nicht unerwähnt ließ er die vielen schönen Preise, die Gewerbetreibende und Handelstreibende, die Geldinstitute des Bezirkes usw. zur Verfügung stellen und die an Hand der Eintrittskarten bei einer Verlosung gewonnen werden können.

Er richtete an alle Feuerwehren des Bezirkes die Bitte, diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen, da der Reingewinn ausschließlich der im Bezirk sehr agilen Jugendarbeit zufließt.

Hauptbrandinspektor Franz Raudner und Ehrenabschnittsbrandinspektor Karl Fechter beantragten, daß jede Wehr zehn Eintrittskarten kaufen möge. Dieser Antrag erhielt ebenfalls die einstimmige Genehmigung.

Weitere Vorhaben: ÖSTA-Abnahme, Funkschulungen, Schwimmkurse, Besichtigung des Kraftwerkes Zwentendorf.

Bezirksfunkwart Abschnittsbrandinspektor Gustav Scherz zeigte in seinen Ausführungen die in nächster Zeit stattfindenden Schulungen und Wettbewerbe auf. Unter anderem erklärte er, daß in diesem Jahr besonders der Funkschulung der Feuerwehr-Kraftfahrer größtes Augenmerk zugewendet werde. Ein großes Anliegen des Bezirksfunkwartes sei auch der weitere Ausbau der Funkleitstelle „Florian Voitsberg“, der in diesem Jahr erfolgen werde.

Er appellierte an alle Feuerwehren, bei einer Alarmierung sofort davon die Funkleitstelle „Florian Voitsberg“ zu verständigen, damit diese bei Nachfragen von Nachbarwehren unverzüglich Auskünfte über eventuelle Hilfe erteilen könne.

Gleichzeitig machte er darauf aufmerksam, daß die Ruf-

taste erst dann gedrückt werden dürfe, wenn nach dreimaligem Ruf sich die Funkleitstelle „Florian Voitsberg“ nicht gemeldet habe.

Die Freiwillige Feuerwehr Kemetberg, Sprecher Hauptbrandinspektor Friedrich Pischler, teilte mit, daß sie am 22. und 23. Juli im Rahmen ihres Sommerfestes auch Bewerbe, inbegriffen ein Hindernislauf, durchführe. Zur rechtzeitigen Anmeldung gehen den Wehren des Bezirkes noch die entsprechenden Unterlagen zu.

Bezirksatemschutzwart Hermann Rupprechter verwies mit aller Eindringlichkeit auf die Notwendigkeit einer einsatzgerechten Bekleidung der Atemschutzträger, wozu unter anderem der Europaanzug, Sicherheitstiefeln, Helm, Handschuhe udgl. gehören. Auch muß jeder Atemschutzträger mit einer guten Lampe und einer Leine ausgestattet sein.

Auf die Funktion des Ortsatemschutzwartes eingehend, zeigte er auf, daß dieser die Überwachung der monatlichen Überprüfung der Geräte, die Beantragung der Prüfung und die Lagerung durchzuführen habe. Aufgabe des Trägers sei es, vor jedem Einsatz das Gerät auf seine Funktionstüchtigkeit zu kontrollieren, da ein Gerät mit Mängel unabsehbare Folgen haben könne.

Bezirkssportwart Hermann Pocivalnik appellierte an alle Wehren, sich an den monatlichen Sporttagen im größeren Ausmaß zu beteiligen. Er werde auch heuer wieder zur Abnahme des ÖSTA zur Verfügung stehen.

Bezirkssanitätstruppführer Karl Kos befaßte sich mit der vorgeschlagenen Sanitätsausrüstung für jede Wehr und erläuterte eingehend die hierfür vorgesehenen Sanitätskoffer. Zu den Ausführungen des Karl Kos nahm auch Abschnittsbrandinspektor Josef Strini ausführlich Stellung.

Zu den angeordneten Maßnahmen als vorbeugender Brandschutz für das Hochhaus in Köflach, Dr.-Karl-Renner-Weg, teilte Brandrat Josef Schlenz mit, daß die Allgemeine Heimstättengossenschaft den Bewohnern mit Schreiben vom 20. März 1978 den Bescheid des Stadtamtes Köflach bekanntgab, der folgende Anordnungen beinhaltet: 1. Es muß ein Brandschutzbeauftragter bestellt werden; 2. eine Brandschutzordnung ist zu erlassen; 3. es ist gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Köflach ein Brandalarmplan auszuarbeiten; 4. die Brandschutzordnung ist allen Wohnungsinhabern zur Kenntnis zu bringen und sind diese verpflichtet, die in der Brandschutzordnung festgelegten Verhaltensmaßnahmen stets einzuhalten und 5. in periodischen Abständen sind gemeinsam mit der Stadtfeuerwehr Köflach Brandschutzübungen durchzuführen.

Die Feuerbeschau am 5. Dezember 1977, die gemeinsam mit Vertretern der Stadtgemeinde Köflach in diesem Hochhaus durchgeführt wurde, ergab folgende Maßnahmen hinsichtlich des vorbeugenden Brandschutzes, zeigte Schlenz weiters auf: 1. Die Errichtung eines zusätzlichen brandbeständigen Stiegenhauses; 2. Die Anbringung einer fixen Leiter an der Außenseite des Hauses; 3. Eine Notstromanlage mit Notbeleuchtung ist zu installieren und 4. Eine Alarmanlage mit Hup- oder Sirenenton ist zu errichten.

Dazu erklärte Landesbranddirektor Karl Strablegg, daß die Durchführung dieser angeordneten Maßnahmen notwendig sind, denn bei einem eventuellen Katastrophenfall, der hoffentlich niemals eintreten möge, müssen alle entsprechenden Vorkehrungen zur Rettung der Bewohner vorhanden sein.

Den Abschluß der Tagung bildeten dann Kurzansprachen des Voitsberger Bürgermeisters Dr. Hubert Kravcar und des Bezirkshauptmannes Hofrat Dr. Luitpold Poppmeier. Beide sprachen den Feuerwehren des Bezirkes Dank und Anerkennung für ihre stete Einsatzbereitschaft und immer unter Beweis gestellte Schlagkraft aus. Bürgermeister Dr. Kravcar stellte in seiner Rede noch fest, daß sich die Gemeinden der Wichtigkeit einer gut ausgebildeten und ausgerüsteten Feuerwehr zum Schutze der Bevölkerung bewußt sind und daher auch in den kürzlich erstellten Gemeindevoranschlägen 1978 wieder die entsprechenden Ausgabenbeträge für Ausrüstungsgegenstände usw. aufnehmen.

Landesbranddirektor Karl Strablegg schloß die Tagung dann mit Worten des Dankes an die Ehrengäste für ihre Tagungsteilnahme, an alle Berichterstatter und Debattenredner für ihre rege Mitarbeit.